



Passion für Oldtimer

Joachim Ohlinger sucht einen Nachfolger **Seite 16**

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 3 | 3. Februar 2023 | 75. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 505.297 Exemplare (IVW IV/2022) | Preis: 3,75 Euro

Schwere Rezession bleibt aus

Konjunktur – Handwerk sieht Chancen auf Erholung im Jahresverlauf **VON KARIN BIRK**

Eine schwere Rezession wird es in Deutschland nach Einschätzung der Bundesregierung nicht geben. „Es ist diesem Land gelungen, eine schlimme Wirtschaftskrise abzuwenden“, sagte Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) anlässlich der Vorstellung des Jahreswirtschaftsberichts. Er rechne mit einem Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent für 2023. Im Herbst hatte die Bundesregierung noch einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 Prozent erwartet. „Wir gehen jetzt davon aus, dass die Rezession kürzer und milder ist, wenn sie denn stattfindet“, erklärte Habeck.

Licht am Horizont sieht der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich: „So wie die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht wieder etwas optimistischer auf den konjunkturellen Verlauf des Jahres 2023 schaut, so sieht auch das Handwerk gute Gründe dafür, dass sich nach dem Krisenjahr 2022 die Lage im späteren Jahresverlauf 2023 wieder bessern wird.“ Noch hätten aber viele Betriebe mit den schwierigen Bedingungen zu kämpfen. „Die Herausforderungen durch hohe Energiekosten, angespannte Lieferketten und nach wie vor fehlende Materialien haben sich nicht schlagartig mit dem Jahreswechsel geändert“, sagte er.

Die aktuelle Konjunkturumfrage der Deutschen Handwerks Zeitung (DHZ) unter Handwerksunternehmen spiegelt die stürmischen Zeiten im Handwerk wider. Doch trotz eines deutlichen Rückgangs beim Auftragseingang hätten die Betriebe unter dem Strich noch genug zu tun. Deutlich schlechter sehe es dagegen am Bau aus.

Nach Einschätzung Habecks ist die Krise noch nicht vorbei. Sie sei aber beherrschbar geworden. Szenarien einer Gasmangellage mit

einem drastischen Konjunkturreinbruch hätten mit vereinten Kräften abgewendet werden können. „Die Energieversorgung ist weiterhin sicher und stabil“, sagte er. Dies bestätigt Konjunkturfachexperte Klaus Wohlrabe vom Ifo-Institut in München. „Die Politik hat es geschafft, durch große Anstrengungen und durch hohe Kosten, dass die Energiesicherheit über den Winter gewährleistet ist“, sagte er im DHZ-Interview. Die Speicher seien voll. Man habe viele neue Quellen erschlossen. Das habe gerade den energieintensiven Branchen ein Stück Sicherheit zurückgegeben. „Natürlich belasteten die stark gestiegenen Preise die Produktion, aber die starken Einbrüche, die erwartet worden waren, die würden jetzt definitiv nicht mehr kommen“, fügte er hinzu.

Insgesamt zeigten sich Habeck und auch seine neue Abteilungsleiterin für Wirtschaftspolitik, Elga Bartsch, optimistisch, dass die Wirtschaft im Frühjahr an Schwung gewinnen wird, wenngleich der private Konsum nach wie vor schwach ist. Die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale sehen sowohl Habeck als auch Bartsch nicht. Insgesamt rechnet die Regierung in diesem Jahr mit einem Rückgang der Inflation auf 6,0 Prozent, nach 7,9 Prozent im vergangenen Jahr.

Wie Habeck weiter sagte, geht es jetzt darum, Deutschland bei der Energieversorgung noch unabhängiger zu machen. Dazu soll es entsprechende Anreize für private Investitionen geben. Damit sich die Betriebe im Zuge der Konjunkturerholung verstärkt um Zukunftsthemen wie die Anpassung an die Energie- und Klimawende, die Digitalisierung und die Fachkräftesicherung kümmern können, fordert Dittrich politische Unterstützung. Diese gelte insbesondere bei der Fachkräftesicherung und dem Abbau der Bürokratie. **Seite 4/5**



ZDH-Präsident Wollseifer verabschiedet

Nach neun Jahren an der Spitze des Handwerks ist Hans Peter Wollseifer (li.) mit einem Festakt verabschiedet worden. Sein Nachfolger Jörg Dittrich (re.) zeichnete ihn mit dem Handwerkszeichen in Gold aus. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier fand freundliche Worte für den Malermeister und Präsidenten der Handwerkskammer zu Köln: „Wir ehren mit Hans Peter Wollseifer einen Handwerksmeister, Familienunternehmer und Verbandspolitiker, der für all das steht, was wir in dieser Zeit des Umbaus so dringend benötigen: Traditionsbewusstsein und Wandlungsfähigkeit, Unternehmergeist und Verantwortungsbereitschaft, Bodenständigkeit und Weltoffenheit, Mut und Zuversicht.“ **Seite 2** Foto: ZDH/Trenkel

36.000 Besucher erleben das Handwerk auf Karrierestart-Messe

Mehr als 36.000 Besucher informierten sich im Januar auf der Dresdner Messe „Karrierestart“ zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch das Handwerk war mit einem Gemeinschaftsstand auf 275 Quadratmetern stark vertreten. Die Handwerkskammer Dresden versammelte mit njumii – dem Bildungszentrum des Handwerks zehn weitere Partner im Messegelände. An den Ständen konnten sich die Besucher über Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk informieren und sich bei Mitmachaktionen ausprobieren.



Wirtschaftsminister Martin Dulig (l.) sprach mit dem Landeslehrlingswart des Landesinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks Sachsen, Paul Hobeck. Foto: André Wirsig

Von der Innovationskraft und Vielfalt des Handwerks machte sich auch der sächsische Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) ein Bild. Bei seinem Rundgang wurde er von Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, begleitet. Dieser betonte gegenüber dem Minister, dass 2022 im sechsten Jahr in Folge über 2.000 neue Lehrverträge im Handwerk abgeschlossen wurden. Ein Erfolg, den es in Zukunft noch auszubauen gilt, so Brzezinski.

Während des Rundganges testete Martin Dulig u. a. einen Greifroboter,

der bei der Aus- und Weiterbildung in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks zum Einsatz kommt. Am Messestand der Fleischerinnung Dresden kam er mit Innungsoberrmeister Jürgen Müller zur aktuellen Ausbildungssituation im Nahrungsmittelhandwerk ins Gespräch. Selbst Hand anlegen konnte Dulig am Stand des Landesbildungszentrums des Sächsischen Dachdeckerhandwerks. Unter Anleitung von Landeslehrlingswart Paul Hobeck beschlug der Minister vor Ort einen Dachschiefer. **Seite 7**

SIGNAL IDUNA
Türöffner da

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Gesundes Gesülze

Wenn Otto Normalverbraucher die Reden von Politikern hört, wie sie um den heißen Brei herumreden, nur um nicht auf eine konkrete Frage antworten zu müssen, dann ist er schnell genervt. Und wenn die Ottilia Normalverbraucherin abends durch die Talkshows zappt, kann sie nur mit dem Kopf schütteln. Was für ein Gesülze, mag sie sich denken. Dabei kann Gesülze so gesund sein. Das gibt es nämlich nicht nur in Form von nichtssagenden Worthülsen aus dem Munde von Politikern, sondern neuerdings auch im Einweckglas. Ganz ohne Cholesterin. Doch während die Worthülsen für den Verbraucher oft ungenießbar sind, soll das Gesülze, das ein als Fleischerie getarntes Geschäft in der hippen Dresdner Neustadt anbietet, sogar nach Eisbein schmecken, obwohl gar kein Schweinefleisch drin ist. Ein Wunder aus der Alchemistenküche.

Da haben die Veganer_innen ja richtig Schwein gehabt. Mampfen wie die Fleischfresser, ohne dass ein Tier dafür leiden muss. Ob es sich bei der „Veganen Fleischerie“ in Dresden womöglich um einen Etikettenschwindel handelt, wie nicht wenige Fleischermeister in Sachsen und darüber hinaus vermuten, muss erst noch geklärt werden. Ein Fall für Juristen, die manchmal ja ähnliches Gesülze von sich geben wie Politiker, wenn sie uns in bestem Behördendeutsch erklären, was rechtens ist. Eines ist jedenfalls erst einmal geklärt: Wo Gesülze drin ist, muss auch Gesülze draufstehen. **ste**

ONLINE



Foto: Monkey Business - stock.adobe.com

Kassenprüfung des Finanzamts: Verhaltensknigge für Betriebe
Ab 2023 ist mit mehr Kassen-Nachschau zu rechnen. Im Fokus: Elektronische Kassen ohne TSE. www.dhz.net/kassennachschau



4 191078 603753

HANDWERKSKAMMER DRESDEN



Zum ersten Mal nach der Pandemie fand wieder die Messe „Karrierestart“ statt. Über 36.000 junge Menschen informierten sich auf der Messe in Dresden über Karrierechancen in der Region. Das Handwerk warb prominent für seine Angebote. Fotos: André Wirsig

Handwerk zum Greifen nah – Messe wirbt für Ausbildung

Auf Sachsens größter Bildungs- und Jobmesse „KarriereStart“ in Dresden stellen Firmen, Innungen und die Handwerkskammer Dresden die Möglichkeiten in der Region in den Fokus

Auf der „Karrierestart“-Sachsens größter Messe für Bildung, Job und Gründung – warb auch das Handwerk um den Nachwuchs. Unter dem Motto „Das Handwerk zum Greifen nah“ stellten Betriebe, Innungen, die Handwerkskammer Dresden sowie njumii – das Bildungszentrum des Handwerks die Karrieremöglichkeiten vor. Das Interesse war groß.

In seiner Eröffnungsrede auf der Messe machte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, deutlich, dass eine „Bildungswende“ hin zu einer Wertschätzung der beruflichen Bildung notwendig ist. An erster Stelle für das Handwerk stehe die Fachkräftesicherung. Dittrich zog zugleich eine positive Bilanz, was den Ausbildungsmarkt in Ostsachsen betrifft: „Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage setzen die Handwerksbetriebe in der Region weiterhin auf Ausbildung. Zum sechsten Mal in Folge haben mehr als 2.000 junge Menschen im Kammerbezirk im Handwerk eine Lehre begonnen.“ Gegenüber den anwesenden Landespolitikern forderte Dittrich, Berufsausbildung stärker in den Fokus zu rücken. Diese müsse gleichwertig zur akademischen Ausbildung gefördert werden.

Auf dem Rundgang mit Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) verwies Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, darauf, dass man auch hauptberuflich fürs Klima aktiv sein kann: „Handwerk ist Klimaschutz. In mehr als 130 Ausbildungsberufen setzt das Handwerk Nachhaltigkeitsziele um – vom Ausbau der Elektromobilität und erneuerbaren Energien über die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden bis hin zur Förderung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft.“

Am 275 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand des Handwerks



Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, erläutert Ministerpräsident Michael Kretschmer neue Robotertechnik.



Handwerk zum Anfassen: Azubi Paul Domsch zeigte Jugendlichen, worauf es beim Installieren von Zu- und Abläufen einer Heizung ankommt.

beantworteten Auszubildende, Gesellen und Meister sowie Mitarbeiter der Handwerkskammer Dresden Fragen der zahlreichen Besucher. Die Berater von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks verzeichneten zugleich eine rege Nachfrage zu Weiterbildungen, Umschulungen oder kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen. Wer seinen Weg ins Handwerk bereits gefunden hat, konnte sich darüber hinaus am Gemeinschaftsstand der Handwerkskammer Dresden, der IHK Dresden, der SAB und der Bürgschaftsbank zu den The-

men Existenzgründung und Nachfolge informieren.

Auch die Praxis stand auf der Messe im Fokus. So konnten sich Neugierige u. a. beim Schlagen von Schieferhaken ausprobieren und mittels VR-Brille den Beruf des Dachdeckers erleben. Ebenfalls virtuell konnten sich Interessierte im Lackieren einer Autotür mit einem Virtual-Reality-Simulator, der in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bei der Aus- und Weiterbildung von Malern und Lackierern zum Einsatz kommt, erproben. Auch galt es

Klempnerpfeifen oder metallene Rosen herzustellen. Zum Publikumsliebling avancierte der Greifroboter am Stand des Kompetenzzentrums Robotik im Handwerk mit seinen Experimenten.

Mit dabei waren erneut zahlreiche Innungen und Partner des Handwerks. Kulinarisches aus dem Bäckerhandwerk fertigte am Stand der Innung Dresden Azubi Alexander Tannenbaum, der bei Obermeister Rico Uhlig lernt. Der Azubi im 1. Lehrjahr hat die Entscheidung, eine Ausbildung als Bäcker zu starten, nicht bereut. „Ich möchte später in sechster Generation den Betrieb meiner Eltern, die Bäckerei und Konditorei Tannenbaum-Degenkolbe in Schlottwitz, übernehmen. Momentan kann ich mir vorstellen, noch eine Ausbildung als Konditor zu absolvieren und anschließend meinen Meisterbrief abzulegen“, so der 16-Jährige.

Auch der angehende Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Paul Domsch, behielt trotz des großen Andrangs auf der Messe einen kühlen Kopf und installierte mit interessierten Jugendlichen Zu- und Abläufe an Sanitäranlagen. Der 19-jährige Handwerker, der im dritten Lehrjahr bei der MS-Tec Gebäudetechnik GmbH lernt, liebt an seinem Handwerk die Aufgabenvielfalt und den Kundenkontakt. „Wir sind Problemlöser und helfen unseren Kunden direkt vor Ort – da muss man manchmal auch spontan sein“, so der 19-Jährige. Zudem kommen ständig neue Techniken und Materialien auf den Markt, ein weiterer Pluspunkt für die Ausbildung, denn so bleibt es immer spannend.

Um Handwerksbetriebe auf Azubi-Suche und Jugendliche, die Interesse am Handwerk haben, besser zusammenzubringen, bietet die Handwerkskammer Dresden kostenfrei online Lehrstellen- und Praktikumsbörsen an. www.hwk-dresden.de/einfachmachen

„Bundesautobahn 4 muss ausgebaut werden“

Handwerkskammer Dresden fordert Investitionen in die wichtige Transitstrecke von Ost nach West

Nach jüngsten Presseberichten ist der Ausbau der Bundesautobahn 4 östlich von Dresden in Richtung polnischer Grenze vorerst vom Tisch. Demnach habe Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) dem sächsischen Kabinett auf einer gemeinsamen Sitzung im Oktober 2022 mündlich mitgeteilt, dass es für einen Ausbau der A 4 keinen „hinreichenden fachlichen Bedarf“ geben würde. Eine von Bund und Ländern initiierte Verkehrsprüfung habe ergeben, „dass der Bedarf für den Ausbau östlich von Dresden leider nicht besteht“, teilte der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Carsten Schneider, SPD, auf Anfrage von Sächsische.de mit.

Die Handwerkskammer Dresden kritisiert die Entscheidung aus Berlin. „Die Autobahn 4 muss ausgebaut werden – denn wenn die Handwerker im Stau stehen, arbeiten sie nicht an der Energiewende. Die Region erstickt schon heute im Stau auf der Autobahn. Sollte die Entscheidung des Bundes endgültig sein, droht die gesamte Region Ost-

sachsen abgehängt zu werden“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Die A 4 ist die zentrale Verkehrsachse in der Region. Sie ist sowohl die Lebensader für Ostsachsen als auch bedeutender Faktor für den innereuropäischen Verkehr gerade in Bezug auf das Nachbarland Polen. Jeder Handwerker, der sie befährt, kann von dem sehr hohen Verkehrsaufkommen auf ihr berichten und von Staus und Verkehrsbehinderungen erzählen, die ihn an seiner Arbeit hindern.“

Die Handwerkskammer Dresden macht sich seit Langem im Einklang mit der Sächsischen Staatsregierung stark für den zügigen Ausbau der Autobahn. Sie fordert daher Klarheit für die Beweggründe und Fakten, die hinter der berichteten Entscheidung gegen den Ausbau stehen.

Sachsens Verkehrsminister Martin Dulig (SPD) sagt: „Für die Bundesautobahnen ist allein der Bund als Eigentümer zuständig. Er muss diese bedarfsgerecht planen, ausbauen und unterhalten.“

Azubi-Tausch geht in die nächste Runde

Sechs Lehrlinge für YouTube-Miniserie gesucht

Neuer Beruf, neue Leute und vielleicht sogar eine neue Leidenschaft? In der YouTube-Serie „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ der Handwerkskammer Dresden tauschen junge Handwerker für einen Tag ihren Ausbildungsberuf und stellen sich spannenden Herausforderungen. Für die dritte Staffel werden aktuell sechs neue Azubis aus dem ostsächsischen Handwerk gesucht, die sich diesem Abenteuer stellen wollen.

Ob Gesichtsmasken auftragen als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Wurst abwiegen als Orgelbauer – die Handwerks-Azubis der ersten beiden Staffeln machten dem Slogan der Imagekampagne des Handwerks „Wir wissen, was wir tun.“ alle Ehre und bewiesen ihr Talent auch bei ihnen völlig fremden Aufgaben. Das kommt gut an: Bisher konnten die zehn Episoden der ersten beiden Staffeln mehr als acht Millionen Mal auf der YouTube-Startseite ausgespielt werden sowie über 160.000 Direktauftrufe auf YouTube verzeichnen.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, sieht in den Zugriffs-

zahlen einen wichtigen Baustein der digitalen Berufsorientierung: „Wir freuen uns, dass der humorvolle Blick auf die Ausbildungsvielfalt im ostsächsischen Handwerk bei der jungen Zielgruppe so gut ankommt. Die dritte Staffel soll dem Thema ‚Nachhaltigkeit im Handwerk‘ gewidmet werden.“

Für die Dreharbeiten der dritten Staffel sucht die Handwerkskammer Azubis aller Gewerke, die ihren Beruf im 2. oder 3. Lehrjahr in einem ostsächsischen Handwerksbetrieb erlernen. Gedreht wird im März und/oder April 2023 in den sechs teilnehmenden Betrieben und in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden. Dabei fallen für jeden Azubi insgesamt 2,5 Drehtage an, für die er von seiner täglichen Arbeit im Betrieb freigestellt werden muss. Eine formlose Bewerbung für die Teilnahme ist bis zum 26. Februar per E-Mail, unter Angabe von Name, Alter, Ausbildungsberuf und -betrieb, Lehrjahr sowie Kontaktdaten des Azubis, möglich.

Ansprechpartner: Johanna Schade, Tel. 0351/4640-446, E-Mail: johanna.schade@hwk-dresden.de



Ein Kfz-Mechatroniker beim Herstellen einer Prothese. Foto: Johanna Schade

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Dresden

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden,
Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507.

E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Zwischen Licht und Schatten

Elf Rollladen- und Sonnenschutztechniker beginnen ihr Meisterstudium in Dresden: njumii – das Bildungszentrum des Handwerks ist der einzige Anbieter des Meistervorbereitungskurses in den neuen Bundesländern

Neu es Jahr, neuer Meisterkurs hieß es in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks Anfang Januar. Denn die erste Klasse des Meistervorbereitungskurses im Rollladen- und Sonnenschutztechnikerhandwerk ist mit insgesamt elf Teilnehmern gestartet. In den kommenden vier Monaten setzen sich die Meisterschüler in der Fachtheorie u. a. mit Konstruktions- und Fertigungstechnik, Befestigung und Montage, Materialkunde und Oberflächenbehandlung, aber auch intensiv mit betriebswirtschaftlichen und Führungsthemen auseinander und erwerben in der Fachpraxis Kenntnisse zum Beispiel in der Elektro-, Antriebs- und Steuerungstechnik sowie von Fertigungs- und Verbindungstechniken.

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks ist der einzige Anbieter des Meistervorbereitungskurses in den neuen Bundesländern. Aber die Meisteranwärter stammen aus dem ganzen Bundesgebiet – von Hamburg über Berlin bis ins Vogtland. Auch Max Maurer und Jan Heinisch, beide aus dem Berliner Umland, haben sich dazu entschlossen, die Meisterschule in Dresden zu besuchen mit dem gleichen Ziel: nach der Meisterschule in die Selbstständigkeit zu starten, auch wenn die Motivationen dazu durchaus verschiedene sind.

Ziel: Betriebsübernahme

Der 23-jährige Max Maurer stammt aus Ludwigsfelde, wo sein Vater bereits einen Betrieb für Sonnenschutzanlagen führt. Nach seiner Ausbildung in Bayern, die er im Jahr



Die erste Meisterklasse im Rollladen- und Sonnenschutztechnikerhandwerk. Die Meisteranwärter stammen aus dem ganzen Bundesgebiet – von Hamburg über Berlin bis ins Vogtland.

Foto: Handwerkskammer Dresden

2021 beendete hatte, begann Maurer zeitnah mit der Meisterschule. Die Berufspädagogik und den kaufmännischen Teil des Meisterstudiums hat er bereits absolviert, nun folgen Fachtheorie und Fachpraxis mit einem klaren Ziel vor Augen: „Irgendwann möchte ich den Betrieb meines Vaters übernehmen“, so Max Maurer.

Ob es um die Anbringung von Rollläden oder Markisen zum Sonnen-

”

Ich möchte einmal den Betrieb meines Vaters übernehmen.“

Max Maurer

Meisterschüler im Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk

schutz geht oder um die Anfertigung von individuellen Toren zur Abgrenzung. Rollläden und Sonnenschutzelemente erfüllen nicht nur einen funktionellen Nutzen wie Sonnen- und Kälteschutz, Diebstahlabwehr und Sicht- und Schallschutz, sondern können auch Gestaltungselement sein.

Die angehenden Meister im Rollladen- und Sonnenschutztechnik-

Handwerk sind nach bestandener Meisterprüfung Experten in der Gestaltung von Gebäuden, dem Schutz und der Sicherheit der Nutzer sowie ihrem Wohlbefinden. Die künftigen Meister beraten ihre Kunden, planen die Anlagen und stellen diese mit modernsten, vielschichtigen Techniken, Steuerungen und Regelungen her.

Von Berlin nach Dresden

Auch Jan Heinisch hat im Rollladen- und Sonnenschutztechnik-Handwerk seine Zukunft gefunden. Der 36-Jährige kam erst über Umwege dazu. Zunächst hat er den Beruf des Zweiradmechanikers gelernt und auch in diesem Handwerk seinen Meister begonnen. Der Lebensweg führte ihn aber schließlich in das andere Handwerk mit der zielgerichteten Planung, einen eigenen Betrieb zu gründen: „Ich möchte mich weiterentwickeln und mich selbst verwirklichen“, sagt Heinisch, der aus dem brandenburgischen Woltersdorf nahe Berlin stammt. „Qualifizierung ist im Leben nötig und wichtig.“

Im Zuge der Wiedereinführung der Meisterpflicht ist auch das Gewerk „Rollladen- und Sonnenschutztechniker“ seit dem ersten Januar 2020 wieder meisterpflichtig. Der kommende Meistervorbereitungskurs im Rollladen- und Sonnenschutztechnikerhandwerk startet am 15. Januar 2024 in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks.

Ansprechpartner: Annett Hänel, Kundenberaterin njumii, Tel. 0351/4640-211, E-Mail: annett.haenel@hwk-dresden.de

Zahntechniker im Gespräch

90 Betriebe gehören der Zahntechnikerinnung Dresden-Leipzig an – Werner Hebandanz, stellvertretender Obermeister im Dialog mit Meisterschülern

Fast 100 Infos rund ums Gewerk hat die Zahntechnikerinnung Dresden-Leipzig allein im vergangenen Jahr an ihre Mitglieder versandt und fast 90 Betriebe damit auf dem Laufenden gehalten. „Natürlich gibt es Neuigkeiten, die unser Gewerk betreffen, auch irgendwo im Netz. Doch das kostet mich als Unternehmer unnötig Zeit. Und das Internet vertritt eben auch nicht die fachlichen Interessen unseres Berufsstandes auf Landes- und Bundesebene“, sagt Werner Hebandanz im Rahmen einer Gesprächsrunde in der aktuellen Meisterklasse der Zahntechniker bei der Handwerkskammer Dresden.

Hebandanz, der im großelterlichen Betrieb in Nürnberg die Ausbildung zum Zahntechniker absolvierte, gründete im Jahr 1992 sein Dentallabor in Leipzig und legte 1996 seine Meisterprüfung erfolgreich ab. Seit fast 20 Jahren engagiert er sich ehrenamtlich für das Zahntechnikerhandwerk und fungiert seit 2007 als stellvertretender Obermeister.

Er sprach Mitte Januar 2023 mit 14 Zahntechniker-Meisterschülern über die Bedeutung der Innung, ehrenamtliches Engagement und aktuelle Entwicklungen in ihrem Handwerk. Vor allem die Prüfungsordnung, das Thema Digitalisierung und die Vergütungsverhandlungen mit den Krankenkassen sorgten für Diskussionsstoff.

Auch wenn ein Großteil der Klasse eine Führungsposition als angestellter Meister übernehmen möchte – denn der Titel steigere einfach den Marktwert, ist Michael Lippmann aus Weiden (Oberpfalz) überzeugt –, können sich einige wie Mario Dabel aus Annaberg-Buchholz im Erzgebirge, Max Schneider aus Königswartha



Werner Hebandanz (r.) ist sowohl Dozent in der Meisterklasse im Zahntechniker-Handwerk als auch stellvertretender Obermeister der Zahntechnikerinnung Dresden-Leipzig.

Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Meisterschüler im Dialog mit Obermeistern

Seit dem Jahr 2015 organisiert die Handwerkskammer Dresden Meisterdialoge mit Vertretern von Innungen und Landesinnungen. Seitdem haben rund 1.000 Meisterschüler daran teilgenommen. Ansprechpartner für Handwerksorganisationen, die an einer Gesprächsrunde interessiert sind, ist Julia Stegmann-Schaaf. Telefon: 0351/4640-407, E-Mail: julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de

oder Martin Neuleith aus Pöhl-Möschwitz eine Unternehmensnachfolge sehr gut vorstellen. Benjamin Nentwich aus Immenreuth und André Zeidler aus Annaberg-Buchholz sind bereits in die Selbstständigkeit gestartet. „Ob Weiterbildung,

Interessenvertretung oder Austausch mit Kollegen – hierfür gibt es die Innungen und die freuen sich über junge Mitglieder. Wir wollen überzeugen, keinen zwingen“, lud Werner Hebandanz die angehenden Meister ein.

Unternehmerpreis ausgeschrieben

Sächsische Medienhäuser küren Gewinner in drei Kategorien – Sonderpreis „Bester Resilienzmanager“

Noch bis zum 3. Februar können sich Firmen für den Wettbewerb „Sachsens Unternehmen des Jahres“ bewerben bzw. empfohlen werden. Gesucht werden Persönlichkeiten, die ihr Unternehmen nachhaltig und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich lenken.

Neben dem Hauptpreis „Sachsens Unternehmer des Jahres“ werden auch weitere Ehrungen verliehen. In der Sonderkategorie „Fokus X – Bester Resilienzmanager:in“ werden Unternehmerinnen und Unternehmer ausgezeichnet, die einer Krise das Drama nehmen können und es schaffen, sich auch in herausfordernden Zeiten dank Weitsicht und Agilität weiter zwischen Erhaltung, Reorganisation und Wachstum zu bewegen.

Der Sonderpreis „Sachsen gründet – Start-up 2023“ wiederum geht an Gründer, die es in den vergangenen fünf Jahren geschafft haben, ihre innovativen Ideen am Markt zu etablieren und voranzutreiben.

Wer letztlich zu den Siegern gehört, bestimmt eine Jury aus Vertretern führender sächsischer Medien und Wirtschaftsunternehmen. Alle Bewerbungen werden nach Eingang durch eine Wirtschaftsauskunftei geprüft. Anschließend wählt die Jury die Preisträger des Hauptpreises „Sachsens Unternehmer des Jahres“ und der Sonderkategorie „Fokus X“. Weiterhin bestimmt die Jury die Finalisten des Sonderpreises „Sachsen gründet – Start-up“, welche sich dann in Pitches während der Preisverleihung vorstellen. Die Siegerin oder der Sieger wird anschließend vom Publikum gewählt. Wer alle mit seiner Geschäftsidee überzeugt

hat, wird erst auf der feierlichen Preisverleihung am 12. Mai 2023 in der Gläsernen Manufaktur bekanntgegeben. Eine Auswahl der sich bewerbenden Unternehmen wird zudem sachsenweit durch die Medienpartner Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung und MDR Sachsen vorgestellt.

Ausführliche Informationen zu den Preisen sowie zum Bewerbungsprozedere stehen unter www.unternehmerpreis.de



Die bronzene Preisskulptur „Die Träumende“ geht an die Gewinner des Wettbewerbs.

Foto: Unternehmerpreis Sachsen

KURZ NOTIERT

Tipps von Experten für Vergabeverfahren

Einen praxismahnen Überblick über typische Fallstricke bei Vergabeverfahren erhalten Teilnehmer der Informationsveranstaltung „Der lange Weg zum Auftrag“. Zu dieser lädt die Handwerkskammer Dresden am Dienstag, den 28. Februar, 16 Uhr online ein. Diplom-Ingenieur Ulf Schirrmeister, Baurat a. D. und ehemaliger Sachgebietsleiter Vergabe- und Vertragsrecht der Stadt Leipzig, erläutert rechtliche und taktische Möglichkeiten für eine erfolgreiche Angebotsabgabe und schildert aktuelle Rechtsprechungen. Neben aktuellen Entwicklungen im vergaberechtlichen Alltag wird auch die Bieterkommunikation im Wettbewerb Gegenstand des Vortrags sein.

Anmeldung unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Digitales Aufmaß von Gebäuden

Scantechnologien für das Handwerk stehen im Mittelpunkt einer Onlineveranstaltung, zu der die Handwerkskammer Dresden am Donnerstag, den 9. Februar, einlädt. In der Mittagspause, also von 12.30 Uhr bis 13 Uhr, wird Ron Hartmann, Experte der Firma Scanner2Go GmbH, in einem kurzen Impulsvortrag erläutern, wie ein digitales Aufmaß von Gebäuden gelingen kann und welche technischen Möglichkeiten bestehen. Anschließend können die Teilnehmer in lockerer Runde über die Thematik Scantechnologie im Handwerk diskutieren. Eingeladen zu dem Onlineformat sind sowohl Experten als auch Einsteiger, die sich für das Thema interessieren.

Am 23. Februar werden online von 12.30 Uhr bis 13 Uhr Möglichkeiten zur Innovationsförderung vorgestellt.

Ansprechpartner: Max Hilarius, Tel. 0351/4640-555, E-Mail: max.hilarius@hwk-dresden.de, Anmeldung unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Förderung für Innovationen

Mit einer sogenannten Innovationsprämie unterstützt der Freistaat Sachsen Unternehmen, um sie an eine Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern heranzuführen. Bis zu 20.000 Euro Innovationsprämie können pro Kalenderjahr ausgezahlt werden. Ziel ist, kleine und mittlere Firmen im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer oder der Verbesserung bestehender Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu fördern.

Ansprechpartner: Daniel Hübschmann, Tel. 0351/4640-948, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

Seminar über Wärmenetze

Im Seminar „Wärmenetze der Zukunft“ in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks werden technische und organisatorische Möglichkeiten vorgestellt, um „Kalte Intelligente Wärmenetze“ zu konzipieren, zu planen, umzusetzen und zu betreiben. Das Seminar findet am 6. März von 9 bis 16 Uhr statt und richtet sich u. a. an Gebäudeenergieberater, Fachkräfte des SHK-Handwerks, Handwerks- oder Handelsunternehmen, Bauverantwortliche aus Kommunalverwaltungen, Hausbesitzer oder Akteure in Sachen Klimaschutz.

Anmeldung unter: www.njumii.de/waermenetze

Energiepreise bleiben das dominierende Thema

Beim Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Region Meißen debattieren Politik und Wirtschaft

Nach der Corona-Zwangspause hatte die Kreishandwerkerschaft Region Meißen wieder zum Neujahrsempfang geladen. Knapp 100 Vertreter aus dem Handwerk, der Wirtschaft, Institutionen und Politik - unter ihnen Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer - folgten und diskutierten über aktuelle Herausforderungen.

Kreishandwerksmeister Peter Liebe kam in seiner Ansprache nach den Themen Pandemie, Krieg und Energiekrise auf einen Erfolg zu sprechen: „Als ein wichtiges Ergebnis unseres Wir-Projektes gilt die im letzten Jahr gegründete Innovationsakademie. Sie soll zur zentralen Diskussions- und Entwicklungsplattform in der Region werden.“ Die Einrichtung der Innovationswerkstätten im Rittergut in Riesa ermögliche Einstiegs- und Kennlernangebote, Transferleistungen, neue Geschäftsmodelle, Kooperationen mit der Kreativwirtschaft, den Ausbau des lokalen Innovationssystems, optimalen Personaleinsatz, Netzwerke und Berufsorientierung.

Unterstützung in diesem Punkt bekam Liebe von Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. Er appellierte an den Ministerpräsidenten, sich dafür einzusetzen, dass die im neuen Doppelhaushalt des Landes beschlossenen Investitionsmittel auch tatsächlich abgerufen werden. Das sei nötig, vor allem in der Baubranche, der ein Einbruch drohe. „Die Kapazitäten, die wir hier verlieren könnten, fehlen uns dann bei der Klima- und Energiewende“, warnte Dittrich.

In seiner Festansprache, die den Titel „Trotz Krisen - Zukunft gestalten“ trug, nahm Michael Kretschmer den Ball auf. Der Ministerpräsident rückte insbesondere die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die Energiekrise in den Mittelpunkt. Kretschmer plädierte unter anderem für eine stabile Gasversorgung, die auch auf einer Reparatur und Sicherung der Nordstream-Pipelines beruhe, um so die Energiekrise zu bewältigen. „Energie darf kein knappes Gut sein, ansonsten wandern wichtige Firmen ab.“



Ministerpräsident Michael Kretschmer (l.) und Jörg Dittrich, Präsident (r.) der Handwerkskammer Dresden, begrüßen Peter Liebe. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Frank Venus zum neuen Obermeister gewählt

Rathmannsdorfer übernimmt Ehrenamt in der Metallinnung Sächsische Schweiz

Eingebettet im Tal der Elbe, Mittem im Elbsandsteingebirge, am Rande des Nationalparks Sächsische Schweiz liegt die kleine Gemeinde Rathmannsdorf. Hier ist Handwerksmeister Frank Venus zu Hause. Einen anderen Ort zum Leben könnte er sich nicht vorstellen, sagt der 52-Jährige. Direkt an sein Haus grenzt die Werkstatt, die sein Vater 1966 gegründet und Frank Venus im Jahr 2000 von ihm übernommen hat. 2013 investierte der Metallbaumeister und Schweißfachmann in eine weitere Produktionshalle. Venus hat aktuell einen Mitarbeiter und bestreitet vom Büro über die Produktion bis zur Baustelle alles selbst. Carports, Geländer, Schließanlagen, Tore und Zäune gehören zu seinem Portfolio.



Frank Venus
Obermeister Metallinnung Sächsische Schweiz
Foto: Julia Stegmann-Schaaf

„Mein Vater und ich waren uns einig, dass ich nicht bei ihm lerne, aber einmal den Betrieb übernehmen. Wir haben viele Jahre Seite an Seite gearbeitet. Das hat immer funktioniert“, so der 52-Jährige. Mit dem Unternehmen übernahm Venus auch die Mitgliedschaft in der Metallinnung Sächsische Schweiz. Seit sieben Jahren ist er der Verbindungsmann zum Fachverband Metall Sachsen und dort unter anderem für die Ausbildungsthemen zuständig. Seine Kollegen schätzen ihn als gradlinigen Menschen, der Themen auf den Tisch bringt. So ist er in Rathmannsdorf auch im Gemeinderat aktiv.

„Vor einem Jahr wurde ich gefragt, ob ich mir eine Nachfolge von Gunter Arnold vorstellen könnte.

Ich hatte also Zeit, mir das reichlich zu überlegen, und freue mich, dass Gunter als Stellvertreter noch an meiner Seite ist und wir die Aufgaben im Vorstand mit Jürgen Lehmann, Gerald Böhme und Ingo Worsch gut aufteilen“, so Venus, der nach über 30 Jahren das Amt des Obermeisters von Gunter Arnold im November übernommen hat.

Vor allem die Nachwuchswerbung in seinem Gewerk liegt ihm am Herzen. „Es ist ein spannender Beruf, mit angemessener Bezahlung und vielen Themenfeldern. Das muss die Jugend wissen“, sagt der Obermeister. So bietet er Praktika an, stellt auf Messen seinen Beruf vor und ist auch beim neuen Projekt Zukunftskiste Handwerk der Kreishandwerkerschaft Südsachsen dabei. Die Themen Nachfolge und Nachwuchsgewinnung haben neben der Weiterbildung auch in der Innung für ihn Priorität. „Je mehr Mitglieder, desto mehr Gehör können wir uns verschaffen“, ist sich Venus sicher, dessen Innung 34 Mitglieder aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hat.

Orientierung für Schüler – Nachwuchs fürs Handwerk

Die Handwerkskammer Dresden kooperiert mit drei Lernförderschulen, um Auszubildende für die Region zu finden

Das Handwerk setzt sich auf allen Ebenen für die Stärkung der dualen Ausbildung, die Unterstützung von Ausbildungsbetrieben und die zielgruppengerechte Beratung und Vermittlung von jungen Menschen ein. Denn angesichts der signifikant wachsenden Herausforderungen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen im Handwerk gilt es, breit aufgestellt Möglichkeiten zu nutzen.

Im Rahmen der Berufsorientierung kooperiert die Handwerkskammer Dresden derzeit mit 29 Schulen aus dem Raum Dresden. Die Schüler der achten Klasse der Bildungseinrichtungen erhalten eine Potentialanalyse sowie in Werkstatttagen in nju-mii - dem Bildungszentrum des Handwerks Einblicke in verschiedene Berufsfelder im Handwerk und können so ihre Talente entdecken sowie Entwicklungspotenziale und Stärken erkennen.

Drei der 29 beteiligten Bildungseinrichtungen sind Lernförderschulen, an denen die Mädchen und Jungen als höchsten Bildungsgrad einen Hauptschulabschluss erlangen können. Es handelt sich um die „Albert-Schweitzer-Schule“ und das Förderzentrum „Anton Semjonowitsch Makarenko“ aus Dresden sowie die „Heideschule Radeberg“. „Seit mehr als einem Jahrzehnt kooperieren wir mit diesen Lernförderschulen“, unterstreicht Annegret Umlauf, Leiterin der Abteilung Servicecenter/Projekte der Handwerkskammer Dresden.

Im Vordergrund bei der Zusammenarbeit mit den drei Schulen steht, dass die Jugendlichen sich ausprobieren und selber herausfinden, welcher Beruf ihnen Freude bereitet und zu ihnen passt. Beim Malen, Schleifen oder Sägen treten dann mitunter bisher verborgene Kompetenzen zu Tage. Während die Mädchen und Jungen beim Ausprobieren in den Werkstätten ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen, bewerten Ausbilder der Handwerkskammer Dresden das Können jedes Einzelnen.

Auch beim gemeinsamen Projekt Juniormeister der Landeshauptstadt



Alexander Skobowsky vom Albert-Schweitzer-Förderzentrum Dresden wurde 2021 Juniormeister mit einem CD-Schrank. Heute macht er ein Praktikum für eine überbetriebliche Tischler-Ausbildung in Freital. Foto: Handwerkskammer Dresden

Dresden und der Handwerkskammer Dresden zeigen immer wieder Jugendliche aus Lernförderschulen ihr Potential. Die Schüler der achten und neunten Klassen erschaffen in unterschiedlichen, von ihnen selbst gewählten Gewerken über mehrere Monate in ihrer Freizeit ein sogenanntes Juniormeisterstück, das sie ebenfalls selbst erdacht haben. Dabei werden die Mädchen und Jungen von gestandenen Handwerkern und Ausbildern als sogenannten Mentoren in den Fachbereichen Holz-, Elektro- und Metalltechnik und im Bereich

Raumausstattung/Textil unterstützt. So sind zum Beispiel in der Vergangenheit Couchtische, Bänke und Schränke entstanden, aber auch Brieföffner, ein Mischpult oder ein 3D-LED-Würfel. Für viele Juniormeister ist das gelungene Juniormeisterstück ein Ausweis ihrer Expertise und Türöffner für eine Berufsausbildung in einem attraktiven Ausbildungsbetrieb.

Ansprechpartner: Annegret Umlauf, Tel. 0351/4640-552, E-Mail: annegret.umlauf@hwk-dresden.de

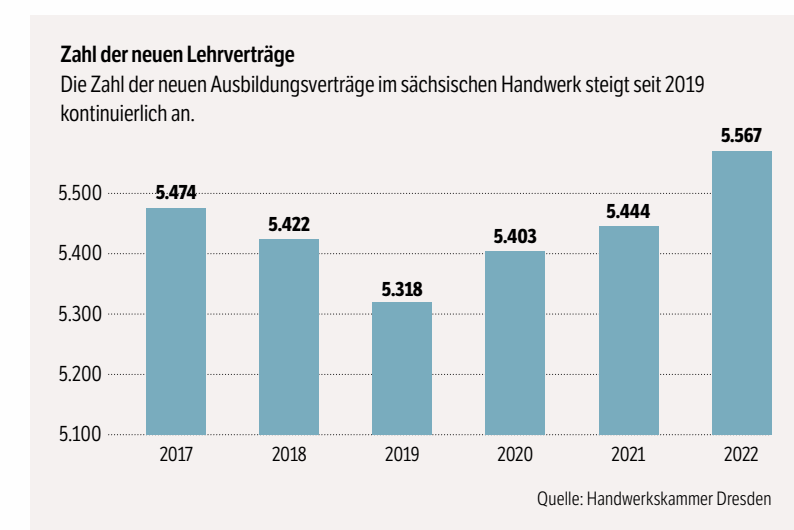
Positive Bilanz am Ausbildungsmarkt

Im Freistaat haben mehr Jugendliche eine Ausbildung angefangen

Trotz der stark gestiegenen Preise für Energie, Rohstoffe und Materialien und der damit einhergehenden Inflation haben sächsische Handwerksunternehmen im vergangenen Jahr auf die duale Ausbildung gesetzt. Bis zum Jahreswechsel wurden über alle Berufsgruppen hinweg 5.567 Neu-Lehrverträge unterschrieben. Das waren 123 Lehrverträge mehr als Ende des Jahres 2021. Das entspricht einem Plus von 2,3 Prozent. Mehr als ein Fünftel aller neuen Azubis sind Frauen.

Entgegen dem Bundestrend im Wirtschaftsbereich Handwerk verzeichnet Sachsen damit beim Abschluss von neuen Lehrverträgen für das zurückliegende Jahr eine positive Entwicklung. Gegenüber dem Jahr 2021 beim sächsischen Handwerk stärker nachgefragt wurden Ausbildungsstellen insbesondere in den Meisterberufen Zahn-techniker, Zimmerer und Augenoptiker. Rückläufig war die Zahl der Auszubildenden hingegen unter anderem bei Fleischern, Konditoren und Gebäudereinigern.

Die nach der Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge beliebtesten Handwerksberufe im Freistaat Sachsen sind Kfz-Mechatroniker,



Elektroniker sowie Anlagenmechaniker für Sanitär-Heizung-Klima.

Im Kammerbezirk Dresden, zu dem die Landkreise Meißen, Bautzen, Görlitz, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie die Landeshauptstadt Dresden zählen, haben sich die Zahlen auf dem Ausbildungsmarkt ähnlich wie im Freistaat entwickelt. 2.154 junge Menschen haben im vergangenen Jahr eine Ausbildung bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden angefangen. Trotz des angespannten wirtschaftlichen Umfeldes

setzen die Handwerksbetriebe in der Region auf die Ausbildung. Im sechsten Jahr in Folge haben somit mehr als 2.000 Frauen und Männer in Ost-sachsen ihre ersten Schritte auf der beruflichen Karriereleiter im Handwerk unternommen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der neu unterschriebenen Lehrverträge um 1,4 Prozent.

Ansprechpartner in der Handwerkskammer Dresden: Thomas Götz, Tel. 0351/4640-964, E-Mail: thomas.goetze@hwk-dresden.de

EHRUNG

Würdigung für Peter Liebe

Für seine Verdienste für das ost-sächsische Handwerk hat die Handwerkskammer Dresden Bäckermeister Peter Liebe mit der „Ehrendadel der Handwerkskammer Dresden in Gold“ ausgezeichnet. Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Kreishandwerkerschaft Region Meißen überreichte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, die Auszeichnung. „Peter Liebe scheut keine Verantwortung. Für ihn gehören berufliches und ehrenamtliches Engagement zum Lebensinhalt“, würdigte Dittrich das Wirken des 62-jährigen Nosseners. Als Obermeister der Bäckerei Meißen steht Liebe 16 Jahre an deren Spitze. Seit 2004 als Vorstandsmitglied der Region Meißen, ab 2012 als stellvertretender Kreishandwerksmeister sowie seit 2016 als Kreishandwerksmeister setzt er sich entschlossen für das Handwerk ein. Seit 2017 ist er Vollversammlungsmittglied der Handwerkskammer Dresden.



Jörg Dittrich (l.) gratuliert Peter Liebe. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

PERSONALIEN

Zimmerer: Ralf Lepski wiedergewählt

Die Mitglieder der Zimmererinnung Dresden haben Obermeister Ralf Lepski und seinen Stellvertreter Lutz Zimmermann in ihren Ämtern bestätigt. Auf der Mitgliederversammlung Mitte Juni wurden beide für fünf Jahre wiedergewählt. Unterstützung erhalten Lepski und Zimmermann vom Vorstand, bestehend aus Ronny Eberth, Matthias Förster, Norbert Nied, René Donath und Tino Wachtel sowie dem Lehrlingswart Axel Hertzschuch. Die Zimmererinnung Dresden vertritt die Interessen von 24 Zimmererbetrieben im Kammerbezirk Dresden. Die Geschäfte der Innung führt die Kreishandwerkerschaft Dresden.

Maler: René Tittel im Amt bestätigt

Erneut ist Malermeister René Tittel von den Mitgliedern der Maler- und Lackiererinnung Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zum Obermeister gewählt worden. Ihm zur Seite als sein Stellvertreter steht Michael Baldauf und als Vorstandsmitglied Stephan Diezmann. Beide wurden wie Tittel auf der Mitgliederversammlung im November in ihren Ehrenämtern bestätigt. Die bei den Innungsmittgliedern beschäftigten Gesellen wählten den Gesellenausschuss mit dem Vorsitzenden Rico Kalt-Ofen, beschäftigt bei Malermeister René Tittel, und den weiteren Mitgliedern Norbert Lamprecht, Kirk Wollert und Michel Nikolai. Die Innung vertritt die Interessen von 13 Mitgliedsbetrieben im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,
Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de